

Coronavirus kurbelt die Produktion an

SEMPACH DIE B. BRAUN MEDICAL AG VERKAUFTE IM JANUAR DIE DREIFACHE MENGE AN DESINFEKTIONSMITTELN

Mit der Ausbreitung des Coronavirus stieg die Nachfrage nach Desinfektionsmitteln im Medizinbereich stark an. Die B. Braun Medical AG in Sempach verkaufte im Januar ein Dreifaches der normalen Mengen und erhöhte ihre Produktionskapazitäten.

Gegenwärtig gibt es viel zu reden und zu schreiben über das neue Coronavirus mit der offiziellen Bezeichnung «2019-nCoV», das Ende 2019 in China entdeckt wurde und sich seither dort und auch andernorts stark ausbreitet. Es ist mit dem Sars-Virus verwandt, kann vorwiegend bei älteren Menschen und solchen mit einer chronischen Vorerkrankung tödlich verlaufende Lungenentzündungen auslösen und wird bei engem Kontakt von Mensch zu Mensch übertragen – vor allem durch Tröpfcheninfektion beim Niesen oder Husten.

Obwohl das Bundesamt für Gesundheit die Wahrscheinlichkeit, dass das Coronavirus in die Schweiz eingeschleppt wird, als hoch einstuft, schätzt es die Gefahr einer Ansteckung hierzulande als insgesamt gering ein. Es rät indessen von Reisen nach China ab und empfiehlt eine gute persönliche Hygiene, namentlich regelmässiges Waschen und Desinfizieren der Hände.

Alle Produkte Corona-tauglich

Die B. Braun Medical AG in Sempach ist einer der führenden Hersteller und Lieferanten von Medizintechnikprodukten und führt auch Desinfektionsmittel für Spitäler und Arztpraxen im Sortiment. Wie die Kommunikationsverantwortliche Irène Abegglen gegenüber dieser Zeitung ausführt, sind alle diese Produkte für die Hände- sowie die Klein- und Grossflächendes-



Hand-Desinfektionsmittel, die auch gegen das Coronavirus wirken, sind im Gesundheitswesen derzeit besonders gefragt. FOTO ZVC

infektion auch gegen das Coronavirus wirksam und kamen mehrheitlich auch schon beim Sars-Virus und der Vogelgrippe zum Einsatz.

Engpässe sind unvermeidbar ...

Laut Abegglen liefert die B. Braun Medical AG die in Sempach produzierten Desinfektionsmittel auch in den asiatischen Raum – unter anderem nach China, Taiwan, Singapur, Vietnam, Indonesien und Thailand. In China ist B. Braun gelisteter Lieferant für Notfälle. Der Vormarsch des Coronavirus schlägt sich unmittelbar auf die Verkaufszah-

len der Desinfektionsmittel nieder. «Der Absatz ist ab Dezember stark gestiegen, und im Januar wurde ein Dreifaches an Mengen verkauft», so Abegglen.

«Es ist alles offen – die Nachfrage kann weiterhin steigen oder plötzlich stark abflachen. Eine Prognose ist nicht möglich.»

IRÈNE ABEGLLEN,
B. BRAUN MEDICAL AG

gen. Geringfügige Engpässe könnten derzeit nicht vermieden werden. Dies hänge auch von externen Faktoren wie etwa den Rohmaterial-Zulieferern oder der Lieferzeit und den Bedingungen bis zum Endkunden sowie von den Auslastungskapazitäten der Produktion ab.

... und Prognosen nicht möglich

Sehr gefragt sind namentlich Händedesinfektionsmittel in kleineren Gebäuden, die ideal für unterwegs oder für Pflegefachpersonen sind. Aufgrund der zunehmenden Nachfrage

Luks Sursee wäre vorbereitet, aber ...

CORONAVIRUS Ist das Coronavirus auch schon in der Region Sursee angekommen? «Nein, weder am Standort Sursee noch in Luzern sind bisher Fälle aufgetreten», so der Departementsleiter des Luzerner Kantonsspitals (Luks) Sursee, Alessandro Wildisen auf Anfrage dieser Zeitung. Es habe zwar am Luks zwei Fälle mit Verdacht auf das Coronavirus gegeben. Das seien dann aber lediglich Influenza-Viren gewesen.

Die Frage, ob man am Luks Sursee auf das Coronavirus vorbereitet wäre, bejaht Wildisen. Er relativiert jedoch: «Wir wären vorbereitet, aber nur auf Einzelfälle, die wir hier problemlos isolieren könnten.» Ein Massenansturm von Infizierten am Luks würde dann klar problematischer – aufgrund der pflegerischen und Zimmerressourcen.

DZ

erhöhte die B. Braun Medical AG soweit möglich ihre Produktionskapazität. Zudem stand man in engem Kontakt mit den einzelnen Märkten, so dass man auf Anfragen unkompliziert reagieren konnte. Gemäss der Kommunikationsverantwortlichen geht man gegenwärtig noch von einer stabilen Nachfrage aus. «Es ist allerdings alles offen – die Nachfrage kann weiterhin steigen oder plötzlich stark abflachen», gibt sie indessen zu bedenken. Diesbezüglich eine Prognose abzugeben, sei nicht möglich.

DANIEL ZUMBÜHL